StadtverbandsInfo

// September 2022 //

BAUSTELLE GANZTAG!

Wirksame Zwischenlösungen statt permanenter Überforderung

Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder ab 2026 ist beschlossen. Die Ganztagsschule besonders in gebundener Form soll dem Abbau der sozialen Koppelung entgegenwirken und Armut überwinden. Bremen hat 28 gebundene Ganztagsschulen von ins. 46 Ganztagsgrundschulen und 3 gebundene von insgesamt 24 Ganztagsschulen im Bereich der SEK I. Dies ist im Bundesvergleich beachtlich und kann gerade hinsichtlich der hohen Zahl an gebundenen Ganztagsschulen als Erfolg der politisch Verantwortlichen gedeutet werden.

Laut der-Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen 2005- 2019 (steg.dipf.de) an der alle Bundesländer beteiligt waren, hat sich „ die multiprofessionelle Kooperation als wichtiger Motor für den Ausbau des Ganztags erwiesen. Multiprofessionell zu kooperieren meint die Zusammenarbeit von Lehrkräften mit pädagogischem Personal, das über andere Qualifikationen verfügt und (teilweise) bei anderen Trägern beschäftigt ist.“

WIE SIEHT DIE REALITÄT IN BREMER GANZTAGSSCHULEN AUS?

Der Fachkräftemangel besonders in Schulen in prekärer sozialer Lage ist durch Personal- und auch oft Raummangel geprägt. Es setzen deshalb selektive Prozesse ein, damit das Angebot aufrecht erhalten bleiben kann, finden teilweise illegitime Abfragen zur Berufstätigkeit der Eltern statt oder es fallen Angebote aus, die durch die Betreuung oft mehrerer Klassen gleichzeitig durch sozialpädagogische Fachkräfte abgesichert werden. Schüler:innen, die aus Familien mit hoher Belastung stammen, z:B.in prekärer Situation ohne berufliche Perspektive, mit sprachlichen Problemen, Suchtproblematiken, psychischen Erkrankungen oder innerfamiliären Problemlagen können in den unzureichend ausgestatteten Ganztagsschulen nur bedingt oder keine Entwicklungsmöglichkeiten finden, die zur Chancengleichheit führen. Die Schüler:innen haben oft Entwicklungsschritte auf- und nachzuholen. Sie brauchen Pädagog:innen, die folgende Profile haben:

> Versorger:in, Ankerpunktgeber.in, Erklärer:in, Erzähler:in, Wegzeiger:in, Sprachvorbild, Mutmacher:in, Strukturierer:in, Wissensvermittler:in, Streitschlichter:in, Grenzsetzer:in und vieles mehr

Die Arbeitsrealität verhindert durch stetige Überforderung genau dies alles für die Schüler:innen zu sein. Der pädagogische Anspruch versinkt in der Alltagsrealität. Er führt bei vielen zu Frust und einigen zu innerer Emigration bis zur Kündigung. Müssen wir als GEW deshalb von unserer Kernforderung „flächendeckende Einführung des gebundenen Ganztags“

// BÜRGERSCHAFTSWAHL //

PODIUMSDISKUSSION ZUR BREMER BILDUNGSPOLITIK

Der Arbeitskreis Gute Bildung für Geflüchtete, hat vor vier Jahren die bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprecher zu Hospitationsterminen in Vorkurse der Grundschulen, eingeladen. Damals wollten wir die Politikerinnen und Politiker für die besonderen Herausforderungen der heterogenen Kurse sensibilisieren und für weitere Entwicklung der Kurse, werben.

Nun, ein Jahr vor der Bürgerschaftswahl, haben wir - die GEW Bremen - den Politiker*innen wieder Hospitationstermine angeboten und einen Aufruf im Bildungsmagazin gestartet. Dank der Resonanz einiger Kolleginnen, konnten wir eine gute Mischung an unterschiedlichen Schulstufen anbieten. Mittlerweile haben die Unterrichtsbesuche stattgefunden und es gab intensive und vertiefende Gespräche über die Arbeitsbedingungen, Belastungsgrenzen und besonderen Nöte an den jeweiligen Schulen. Diese zeigen sich im Fachkräftemangel, der Raumnot, dem Sanierungsstau und der Arbeitsüberlastung und, ein Ende ist nicht in Sicht. Hilflos wird der Mangel verwaltet und durch die Beschäftigung von Menschen - oftmals ohne entsprechende Ausbildung - soll zumindest eine Betreuung sichergestellt werden. Die GEW setzt sich für begleitende Qualifizierung, angemessene Bezahlung und Sicherung der Qualitätsstandards ein. Gemeinsam mit den Kolleg*innen vor Ort brauchen wir jetzt erst recht Team - Zeit und berufsbegleitende Qualifizierung, sowie Anleitungszeit.

Die Debatte zu Qualität im Ganztag, in der Schule für Alle, wird in der GEW seit Jahren geführt. Bundesweit debattieren wir die Modelle der Bundesländer und extrahieren gute Praxisbeispiele.

Gerade in dieser Zeit macht es Mut mit Gleichgesinnten „groß zu denken“ und nicht in Trübsal zu versinken.

Wir laden dich ein, mit uns, der Senatorin für Kinder und Bildung sowie den bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der SPD, Bündnis 90 Die Grünen, Die Linke, FDP und CDU, zu diskutieren.

MITTWOCH, 28. SEPTEMBER 2022, um 18:00 Uhr
im Kwadrat, Wilhelm-Kaisen-Brücke 4

// SAVE THE DATE //

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Konferenzrechte – Was ist möglich, um Einfluss zu nehmen?
Mittwoch, 04. Oktober 2022, 09:00 – 16:00 Uhr
DGB Haus Bremen
Kostenanteil: GEW-Mitglieder kostenlos
Nicht-Mitglieder 15,00 €, inkl. Verpflegung

Elterngespräche vorbereiten und einvernehmlich gestalten
Donnerstag, 06.Oktober 2022 09:00 – 16:00 Uhr
DGB Haus Bremen
Kostenanteil: GEW-Mitglieder 10,00 €
Nicht-Mitglieder 40,00 €

Lust auf Kino?
Kostenlose Kino-Preview exklusiv für GEW-Mitglieder
(und eine Begleitung)

DER PASSFÄLSCHER
Sonntag, 09. Oktober 2022, 11:00 Uhr- 13:00 Uhr
Gondel Filmtheater

ALLE PRÄSENZVERANSTALTUNG FINDEN NATÜRLICH UNTER DEN VORGESCHRIEBENEN HYGIENEVORSCHRIFTEN STATT.

Weitere Informationen und die Anmeldung zu den Seminaren der GEW sowie weitere Termine von GEW-Arbeitskreisen, Veranstaltungen und Seminaren gibt’s im Internet: **www.gew-hb.de**

Online Mitglied werden
www.gew.de/Mitgliedsantrag.html

Impressum:
GEW Stadtverband Bremen, Bahnhofsplatz 22-28, 28195 Bremen
Tel.: 0421-33764-0, Fax: 0421-33764-30, email: info@gew-hb.de; www.gew-hb.de
Design und Erstellung: Matthias Klump, Bremen

Mehr Informationen unter
www.gew-hb.de

Das Problem des Fachkräftemangels ist und war ein stetiger Begleiter für die Inklusion in Bremen. Inzwischen ist für viele an Schule arbeitenden Kolleg*innen, lehrendem, wie auch nicht lehrendem Personal, nun aber der Punkt nicht nur erreicht, sondern schon weit überschritten, an dem die vorliegenden Personalmängel den Schulalltag so beeinflussen, dass Lernen, Lehren und Begleiten nur noch im Notbetrieb und unter großem persönlichem Opfer der Beteiligten möglich sind.

So ein persönlicher Einsatz fordert aber auch seinen Tribut: Die sowohl durch Corona (und das Auffangen der pädagogischen Folgen dieser Pandemie) als auch durch die Arbeit unter jahrelanger Unterbesetzung gebeutelten Kolleg*innen in Schule steuern nicht selten direkt auf eine Überbelastung zu, die häufig zu Konflikten in den Schulteams führt, damit verbunden zur Abnahme der Qualität der Arbeit und schlussendlich auch nicht selten zu Krankheit oder gar Arbeitsunfähigkeit. Damit geht es dann in der Abwärtsspirale weiter für die verbleibenden Kolleg*innen, die den möglichen Ausfall wieder auffangen, nur um selbst bald unter der Belastung zu brechen.

Es ist ein dringendes und schnelles Umdenken nötig. Der Arbeitsplatz Schule muss für Fachkräfte durch gerechte Löhne und angemessene Arbeitsverhältnisse attraktiv gehalten werden. Hierzu ist neben dem angemessenen Standing zur Inklusion auch die Förderung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams von Nöten. Weiterhin müssen die Aus-, Weiter- und Fortbildungen zu den benötigten Fachkräften angekurbelt werden, indem diese angemessen vergütet und gefördert werden.

// OBERSCHULE //

KEINE OBERSCHULE IM HOCHHAUS!

Interview mit Kai Reimers von der Oberschule Lesum

Ihr habt von Eurer Kolleg*innengruppe an der Oberschule Lesum eine Petition an die Bremer Bürgerschaft gestellt - Worum geht es?
Wir haben am letzten Schultag vor den Sommerferien auf einer Dienstbesprechung von dem Beschluss erfahren, - dass unsere Schule, die Oberschule Lesum, ihre zwei derzeitigen Standorte räumen soll und in das Schulzentrum an der Bördestraße umziehen soll.Dazu muss man wissen, dass uns die Bildungsbehörde einen kompletter Neubau zugesagt hatte, den wir auch schon mit einer Baugruppe und professioneller Begleitung einer Architektin in einer einjährigen Planungsphase in Angriff genommen hatten.

Was ist der Grund für diese Kehrtwende der Schulbehörde?
Die internen Diskussionsprozesse sind uns natürlich nicht bekannt. Aber es sind ersichtlich vor allem finanzielle Gründe: Eines unser Schulgrundstücke wird benötigt für den Bau einer neuen Grundschule. Außerdem wird am Schulzentrum an der Bördestraße ein siebenstöckiges Hochhausgebäude frei, in dem bisher die kaufmännische Berufsschule untergebracht ist. Diese soll nach Walle in die Überseestadt umziehen. Damit stellt sich für die Behörde die Frage der Nachnutzung dieses Hochhauses. Indem man jetzt uns, die Oberschule Lesum, dort unterbringt, spart man sich die Kosten für einen Schulneubau und kann einen Teil unseres Schulgrundstückes an private Investoren verkaufen und so den Neubau der Grundschule gegenfinanzieren.

Was fordert ihr in der Petition?
Wir halten das Hochhausgebäude und das sehr kleine Außengelände vor allem für unsere jüngeren Schüler*innen für völlig ungeeignet. Die Hocharchitektur mit sieben Stockwerken und Aufzügen ist unangemessen und draußen fehlt es an Bewegungsflächen. Dementsprechend lehnen wir den Umzug ab und fordern den ursprünglich geplanten Um- und Neubau unserer Schule am historischen Standort Steinkamp.

Wie sieht es mit der Unterstützung Eures Kollegiums aus?
Leider laufen die Meinungen im Kollegium in dieser Frage ziemlich auseinander. Ein Teil der Kolleg*innen hat unsere Initiative sofort unterstützt und auch Eltern informiert und so steigt die Zahl der Mitunterzeichner*innen der Petition kontinuierlich. Ein anderer Teil ist aber noch unentschieden und beklagt zu

Recht die Informationspolitik der Behörde, die uns zu keinem Zeitpunkt ihre Planungen zum Umzug mitgeteilt hat. Und nicht zuletzt befürworten unsere aktuelle Schulleitung und ein Teil des Kollegiums die Umzugspläne der Behörde.

Unser derzeitiges Schulgebäude am Steinkamp ist in einem desolaten Zustand. Vor allem jüngere Kolleg*innen, die digitalen Unterricht durchführen wollen, stoßen sich immer wieder daran, dass nicht alle Räume mit Smartboards und WLAN ausgestattet sind. Insofern nehmen sie den Umzug in die Bördestraße als Chance war, endlich unter besseren Raum- und Arbeitsbedingungen zu unterrichten. Außerdem bekommen wir die Oberstufe der Bördestraße hinzu, und viele Kolleg*innen erhoffen sich davon eine Aufwertung der Oberschule Lesum: beim Anwahlverhalten der Elternschaft.

Also rechnet Ihr Euch keinen Erfolg mit Eurer Petition mehr aus?
Nun, es sieht momentan so aus, als ob sich keine Bremische Partei unseres Anliegens annimmt. Insofern wird es schwierig unsere Forderungen durchzusetzen, obwohl ich sie nach wie vor für berechtigt halte. Aber der Umzug in Hochhaus Bördestraße ist eben auch nicht mehr als eine Zwischenlösung, denn dieses Gebäude stammt aus den 70ern und hat auch nur noch eine begrenzte Lebensdauer. In nicht allzu ferner Zukunft steht also sowieso ein Neubau der Oberschule Lesum an. Und spätestens dann wird man erkennen, dass das Grundstück an der Bördestraße viel zu klein ist. Es ist also dringend notwendig, das große Areal am Steinkamp als zukünftigen Standort zu erhaltensonsthat Lesum keine Freiflächen mehr für den Bau einer großen Schule. Dann bleibt für zukünftige Schülergenerationen nur die Option, ein noch höheres Schulhochhaus zu bauen.

abrücken? Und das obwohl parteiübergreifend die Einrichtung von Ganztagsschulen Konsens ist? Nein, es muss unser Ziel bleiben- die Forderung nach einer inklusiven, gebunden Ganztagsschule, an der die Schüler:innen Potentiale entfalten können und die Kolleg:innen Arbeitsbedingungen vorfinden, die sie selbstwirksam in ihrer pädagogischen Arbeit sein lässt. Kurzfristig müssen wir wirksame Zwischenlösungen entwickeln ohne die langfristigen Ziele – Eine Schule für alle, in die Alle gerne gehen – aus den Augen zu verlieren. Dies kann nur in einem breiten Bündnis mit Elternvertretung, Personal- und Betriebsräten, SKB und GEW gelingen und gemeinsam Wege finden, damit die Schüler:innen trotz der Krise angemessene Angebote vorfinden, um Entwicklungsschritte zu ermöglichen und wir gleichzeitig tragbare Arbeitsbedingungen für alle Professionen an Schule schaffen.

Online Mitglied werden
www.gew.de/Mitgliedsantrag.html

// GANZTAGSSCHULE //
BETRIEBSRÄTE BERICHTEN

MartinsClub und ASB sind zwei große Träger, die durch ihre Fachkräfte für Inklusion (MC) und Erzieher*innen an Schule sowie pädagogische Mitarbeiter*innen (ASB) den Ganztagsbetrieb an Bremer Schulen erst ermöglichen.

DIE ZEIT DRÄNGT!
Dennis Ehmke (Betriebsrat ASB)
… aus pädagogischer Sicht

Für viele von uns hat das neue Schuljahr angefangen wie das letzte Schuljahr aufgehört hat.

Im Vormittagsbetrieb stopfen die pädagogischen Mitarbeiter: innen und die Erzieher: innen die Löcher in den Schulstundentafeln, entweder aus Krankheitsgründen oder schon geplant, da es an Lehrer: innen mangelt. Folge: eine erhebliche Arbeitsverdichtung und Mehrbelastung für alle Kolleg: innen im System Schule.

Häufig fehlen Fachkräfte für Inklusion / Assistenzkräfte in den Schulen, wenn man das Glück hat, eine so begehrte Person an seinem Standort vorzufinden, ist das schon ein „Sechser im Lotto“, also unbezahlbar! Spannend ist hierbei zu betrachten, dass viele dieser Fachkräfte nur für den Vormittag durch die Sozialbehörde refinanziert werden, da die Schule in Bremen ja bekannterweise um 13.00 Uhr endet…

Das bedeutet in der realen Umsetzung, dass diese Schüler: innen unbegleitet und ungefördert am Ganztagsbetrieb teilnehmen. Dies ist zum Wohl der Schüler: innen nicht mehr hinnehmbar!

An einigen Ganztagsstandorten fehlt es weiterhin an qualifizierten Fachkräften für den Ganztagsbetrieb der Schulen. Folglich gehen Schulen in den Notbetrieb/ in die Notbetreuung für den Ganztag. Sollte dies nicht passieren, wären die dortigen Gruppengrößen nicht mehr pädagogisch vertretbar. Wir sind weit davon entfernt in den Schulen den Kita-Personalschlüssel für den Ganztagsbetriebs anzuwenden (21 Kinder auf zwei Fachkräfte).

So stellt sich aktuell die Situation so dar, dass für Schüler: innen faktisch nur eine „Aufbewahrung“ möglich ist, man aber bei weitem nicht von einem pädagogisch wertvollen Angebot für die Schüler: innen sprechen kann.

Wo sind bloß die versprochenen Doppelbesetzungen für den Ganztagsbetriebs geblieben?

Waren Sie jemals da? Oder haben wir sie noch nie erlebt/gelebt?

Bei all den genannten Punkten ist ein Eingreifen der Bremer-Politik gefragt. Und dies nicht erst morgen, sondern am besten heute.

DIE ZEIT DER VERSÄUMNISSE IST VORBEI, ES MUSS GEHANDELT WERDEN.
Hilko Beloch (Betriebsrat MartinsClub)
… aus Sicht der Kolleg*innen

Neues Jahr, neues Glück? Ohne allzu viel Polemik, aber mit aller Deutlichkeit ist zu sagen: Offensichtlich kann man nur noch auf Glück hoffen, denn mit echter Unterstützung ist nicht mehr zu rechnen.